

Günter Ewers in der „Kirche für Jedermann“ in Teltow

Die „Kirche für Jedermann“ in Teltow ist eine kleine freikirchliche Gemeinde, die gegründet wurde, um die Liebe Gottes und seine Herrlichkeit zu den Menschen in dieser Region zu bringen.

Gemeinsam wollen wir im Verständnis von Gottes Wort und seinem Wesen wachsen und Glauben und Vertrauen ganz praktisch üben. Da wir auch gern „über den Tellerrand“ schauen, suchen wir immer nach Anregungen und Quellen, um die Wahrheiten Gottes besser zu verstehen. Dabei stießen einige von uns auf das Buch von Günter Ewers über Heilung. Dieses Thema beschäftigte uns natürlich auch schon lange, wie jeden, der mit der Not der Menschen konfrontiert ist. Häufig hatten wir für Heilung gebetet. Wir wussten, dass uns Heilung von der Bibel her versprochen ist, aber wir waren nie so richtig dran geblieben, da wir zwar manchmal Heilungen erlebt hatten, aber durch Misserfolge immer wieder entmutigt wurden. Wir nahmen direkt Kontakt mit Günter Ewers auf. Gerne erklärte er sich bereit, uns als Gemeinde zu besuchen. Er wollte nicht nur kommen und als großer Heiler auftreten, sondern er hatte den Wunsch, uns Gottes Sicht über unsere Autorität besonders in Bezug auf Heilung nahezubringen. Dabei sollten die Geschwister mit einbezogen und ermutigt werden, ihre von Gott gegebene Vollmacht wahrzunehmen. Wir waren selbst zunächst überrascht über den Umfang der ganzen Angelegenheit und sehr gespannt, was der Besuch bringen würde. Zunächst hielt Günter Ewers 2 Vorträge über Ursachen von Krankheiten und Prinzipien der göttlichen und ganzheitlichen Heilung, die auch in seinem Buch beschrieben sind. Erst berichtete er über seinen Weg und seine Erlebnisse mit Heilung, dann wurde es praktisch. Eine ganze Woche lang, von 9.00 bis 11.30 und von 15.00 bis 17.30 Uhr, gab es für Hilfesuchende jeweils etwa 2-stündige Gespräche mit anschließendem Gebet. Geschwister, die sich selbst zum Heilungsdienst berufen fühlten, durften, natürlich nach Absprache mit den Hilfesuchenden, als Lernende (Hospitanten) dabei sein. Außerdem begleitete Günter uns zur „Tafel“, und zu unserer wöchentlichen Suppenküche, um dort für Kranke zu beten. Er erzählte den Menschen von der Liebe Gottes und seinem Wunsch, sie völlig wiederherzustellen, sowohl seelisch als auch körperlich. Nach anfänglichem Zögern ließen sich viele von den Gästen darauf ein, für sich beten zu lassen.

Während der Woche kamen so viele Anfragen für Gespräche und Gebet, dass es fast nicht zu schaffen war. In dieser Zeit fanden mehrere Personen zum Glauben an Jesus Christus.

Bald gab es die ersten Berichte über Heilungen unter uns und unseren Freunden. Die Knie einer älteren Dame, die jahrelang geschmerzt hatten, konnten wieder ohne Probleme belastet werden. Diese Frau, die Gott vorher nur vom „Hörensagen“ kannte, erlebte nun Gottes Liebe ganz praktisch. Sie entschied sich dafür, Gott ihr Leben anzuvertrauen. Nachdem sie in den kommenden Wochen zunächst zur Suppenküche gekommen war, ist sie nun regelmäßige Besucherin unseres Gottesdienstes und wächst immer mehr im Glauben und Vertrauen.

Bei einem älteren Bruder verschwanden nach Gebet die chronischen Schmerzen in Schultern und Knien auf Dauer. Ein Mann wurde von Prostatakrebs geheilt.

Eine weitere Frau wurde von panischen Ängsten befreit, Rücken und Beckenschmerzen verschwanden.

Bei einem Mann gingen nach 10 Jahren Diabetes und starke Körperschmerzen innerhalb von 2 Wochen zurück. Beziehungen wurden geheilt.

Besonders beeindruckend ist die Geschichte einer Frau, die ein wirklich fürchterlich belastetes Leben hinter sich hatte. Sie war in schweren Abhängigkeiten verstrickt und versuchte seit Jahren, davon befreit zu werden. Sie hatte schwere körperliche Symptome in vielen Bereichen. Ihr Wunsch, Gott ganz zu gehören, war groß, doch immer wieder kamen Angst und Verdammnisgefühle in ihr hoch. Bei dem Gespräch mit Günter Ewers zeigte der Heilige Geist dann deutlich den Weg zur Vergebung und Befreiung und sie konnte es für sich in Anspruch nehmen. Es war so eine große Freude, ihr Glück und ihre neu gewonnene Freiheit mitzuerleben und wie sie Gottes Liebe jetzt erfahren konnte. „Ganz nebenbei“ waren bei der nächsten Untersuchung auch keine Krebszellen, die kurz vorher diagnostiziert wurden, nachzuweisen.

So gäbe es noch einiges zu berichten, denn nachdem Günter noch eine Woche verlängert hatte, luden wir ihn schon 3 Monate später wieder ein. Es hatte viele weitere Anfragen gegeben und über unsere Gemeinde war eine große Ermutigung gekommen. Wir hatten verstanden, dass der Heilungsdienst nicht für einige wenige Auserwählte vorbehalten ist, sondern dass Gott uns alle dazu berufen hat, in seiner Kraft und Autorität vorwärts zu gehen und für uns selbst und die Menschen um uns herum zu beten. Das war Jesu Auftrag, den er seinen Jüngern und damit uns gegeben hat: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe. Johannes 12, 12-14 Das, was wir vorher sporadisch und zögerlich versucht haben, soll nun unser Glaubensleben bestimmen.

Als Günter bei dem letzten gemeinsamen Gottesdienst fragte, wer von den Geschwistern diesen Ruf von Gott gehört hat und bereit ist, von nun an regelmäßig und mutig für Kranke zu beten und die göttliche Heilungskraft in Anspruch zu nehmen, kamen 30 Geschwister nach vorne! Das war der größte Teil der aktiven Gemeinde. Diese Entscheidung und die Konsequenz davon hat unser Gemeindeleben verändert. Wir wollen sehr gerne noch mehr davon erleben und andere dazu ermutigen, im Glauben und Vertrauen diese Schritte zu gehen. Gebete um Heilung und Berichte von Heilungen gehören jetzt zu unserem Alltag. Natürlich gibt es da noch ein riesiges Potential, was Gott für uns vorbereitet hat und in das wir hineinwachsen wollen.

Wir sind sehr froh, dass Gott uns Günter Ewers geschickt hat. Er hat selbst eine klare Berufung zum Heilen und außerdem die Befähigung, andere zu ermutigen, ihre Berufung wahrzunehmen.